

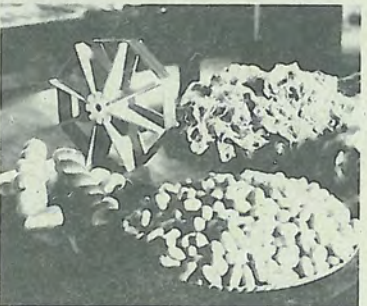
Seidenraupen
verpuppen sich auf
Spinnrahmen



Seidenraupen-
schmetterlinge nach
dem Ausschlüpfen



Zuchtraum der
Seidenraupen.
In übereinander-
stehende Spinnhütten
vollziehen die Raupen
den Prozeß der
Verspinnung.



Kokons, Spule mit
Faden, Seiden-
strümpfe und Knäuel
aus Seide.



babelsberg 2000

Spuren Suche

in Babelsberg 2

Maulbeerbaum und Seidenraupe

Impressum

Herausgeber: Förderkreis Böhmisches Dorf Nowawes
und Neuendorf e.V., Karl-Liebknecht-Str. 135
14482 Potsdam, Tel./Fax: 0331/70 70 59

Bankverbindung: Berliner Volksbank Potsdam-
Babelsberg, BLZ: 100 900 00, Kontonummer: 510 900 39

Literatur: Carmen Karin Jung: Die Böhmisches Weber-
kolonie Nowawes, Berlin 1997, Ulrich Schmelz: Die
Weber- und Spinnerkolonie Nowawes (1756-1810),
Babelsberger Reihe Nr. 2, Potsdam 1998

Fotos: Brandenburgisches Landeshauptarchiv Potsdam,
Archiv Förderkreis

Text: D. Neubauer

Gestaltung: pictumdesign Potsdam

Druck: Handpresse Nowa

Öffnungszeiten der Nowaweser Weberstube
Dienstag bis Donnerstag 13.00 - 18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 14.00 Uhr
Samstag und Sonntag 13.00 - 16.00 Uhr

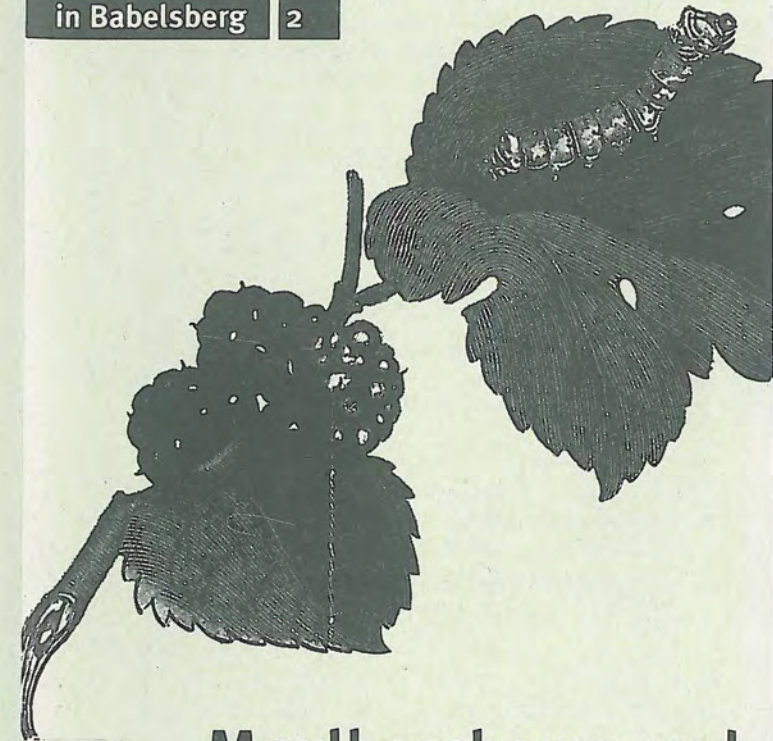
Mai 1999



babelsberg 2000

Spuren Suche

in Babelsberg 2



Maulbeerbaum und Seidenraupe

Am Weberplatz/Ecke Lutherstrasse steht ein Baum, der nicht unbedingt zur märkischen Vegetation gehört: Ein Maulbeerbaum. Es handelt sich um den wahrscheinlich letzten Maulbeerbaum einer grösseren Anpflanzung, die 1853 erfolgte. Zu diesem Zeitpunkt hatten Maulbeerbäume in Nowawes bereits ihre Geschichte.

Die älteste Maulbeerbaum-Plantage bei Nowawes wurde 1771 von den Planteur Antoine Chavy beim Friedhof des Militärwaisenhauses (auf dem Territorium der heutigen Strasse Alt Nowawes, Babelsberger Strasse, Zentrum-Ost und der Neuen Strasse) angelegt. Chavy war damals bestdotierter Seidenbauspezialist mit einem jährlichen Gehalt von 300 Talern. Nachdem Chavy wahrscheinlich krankheitshalber aus dem Amt geschieden war, wurde 1789 Carl Sigismund Schnackenberg als Plantagen-Inspektor bestellt.

Beschlag
 Die Einrichtung des Kirgals auf dem Kirgalsplatz zu Nowawes, welche Platz mit Maulbeerbäumen bepflanzt werden soll.
 Der vorgeschriebene Kirgalsplatz befindet sich zwischen dem Kirgalsplatz, auf dem sich die Kirche befindet, und dem Kirgalsplatz, auf dem sich die Kirche befindet. Der Kirgalsplatz ist ein rechteckiger Platz, der von der Kirche umgeben ist. Der Kirgalsplatz ist ein rechteckiger Platz, der von der Kirche umgeben ist. Der Kirgalsplatz ist ein rechteckiger Platz, der von der Kirche umgeben ist.
 Carl Sigismund Schnackenberg
 am 30. April 1783.

Anschlag für die Bepflanzung des Kirchplatzes von Nowawes mit Maulbeerbäumen, 1783

Die »sogenannte Schnackenbergische Maulbeerbaum-Plantage am Waisen-Kirchhof« hatte auf einer Fläche von etwa 3 ha (12 Morgen) 388 Maulbeerbäume und ein »Etablissement«, (ein Anwesen zum Seidenbau).

1781-1783 begann der eigentliche Nowaweser Seidenbau auf Befehl Friedrich II. mit der Anpflanzung von 1300 Maulbeerbäumen auf dem Kirch-Platz (heute: Weberplatz) und in den Alleen. Die Kosten der Maulbeerbäume in Höhe von 795 Talern wurden »zu Lasten der Königlichen Chatouille« beglichen mit der mündlichen Anweisung »dass er dafür in 6 Wochen die Plätze grün bewachsen sehen wolle«.

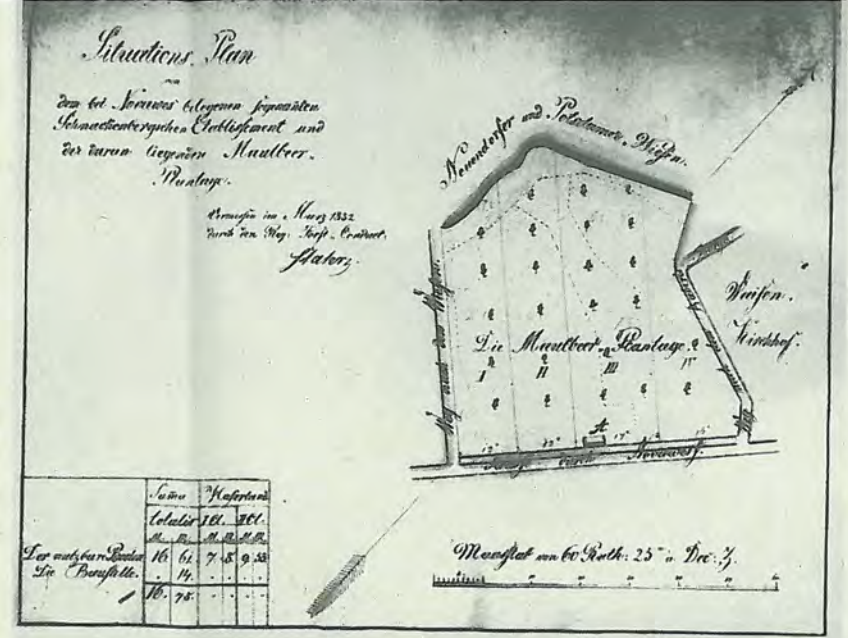
1783 wurden weitere zwei Maulbeerbaum-Plantagen auf den Sandschollen der Neundorfer Gemarkung am Nord- und Ostrand der Kolonie auf einer Fläche von etwa 14 ha (56 Morgen) mit 4483 Maulbeerbäumen angelegt.

Ziel war es, die Wirtschaft zu beleben und den Webern einen zusätzlichen Verdienst zu ermöglichen.

Die Betreibung des Seidenbaus brachte für den Einzelnen jedoch keine Reichtümer, aber eine gewisse Verbesserung des Einkommens.

Auf Grund harter Winter und später Fröste im Frühling sowie mangelndem Interesse der Nowaweser hatte sich bis 1827 der Maulbeerbaum-Bestand auf 516 Bäume reduziert, auf dem Kirch-Platz (Weberplatz) standen nur noch 272 Bäume, in der Mittelstrasse (Wichgrafstrasse) 14, in der Wallstrasse (Karl-Gruhl-Strasse) 93 Bäume sowie 91 in der Priesterstrasse (Karl-Liebnecht-Strasse) und 26 in der Neuen Lindenstrasse (Alt Nowawes). Trotz Nachpflanzung eingegangener Bäume war eine Reduzierung nicht mehr aufzuhalten. Eine Wiederbelebung und Förderung der Seidenkultur erfuhr Nowawes nach 1853 durch das »Comite zur Aufhilfe des Nowaweser Webereibetriebes«. Trotz der Fürsorge verschwanden in der Folge auch die übrigen Maulbeerbäume. Die drei Maulbeerplantagen der Gemarkung Nowawes wurden nach der Mitte des 19. Jahrhunderts die ersten Erweiterungsgebiete der Kolonie.

Auch wenn es nicht möglich war, ausreichend Seide aus



oben: Die Schnackenbergische Maulbeerbaumplantage am ehemaligen Waisenfriedhof, 1832.
 unten: Plan von der Gegend um Nowawes (Ausschnitt) mit den drei Maulbeerplantagen, 1786

der einheimischen Produktion in Nowawes zu gewinnen, so entstanden hier doch Fabriken, die Seide verarbeiteten, wie die Seidenweberei Lange & Co., die noch in den 30er Jahren existierte, und die Nähseidenfirma Liebermann & Söhne. Liebermann erwarb ein Grundstück in der Friedrichstrasse (Garnstrasse), wo er nach dem Muster Schweizer Etablissements eine Seidenwickelfabrik errichtete.

